

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
"Tageblatt", Riesa.

**Amtsblatt**

Verlagspreis:  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 198.

Montag, 27. August 1906, abends.

59. Jahre.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljahrspreis: 1 Mark 50 Pf., durch unsere Verkäufer ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalt 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethe-Strasse 59. — Für die Redaktion verantwortlich: T. Langer in Riesa.

Herr Adolf Leuschner in Richtensee

beabsichtigt die in dem unter Nr. 18 des Verordn.-Verf.-Kat. für Richtensee verzeichneten Grundstücke bestehende Kleinviehschlächtere-Anlage durch Umbau in eine **Groß- und Kleinviehschlächtere-Anlage** zu verändern.

In Gemäßheit §§ 17 und 25 der Reichsgewerbe-Ordnung in der Fassung vom 26. Juli 1900 wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechtstiteln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, alhier anzubringen.

Großenhain, am 23. August 1906.

2078 F. Königlich Amtshauptmannschaft.

**Freibank Glaubitz.**

Morgen Dienstag, den 28. d. M. von nachmittags 6 Uhr an gelangt das **Fleisch eines Schweines** in getohtem Zustande zum Preise von 40 Pf. pro 1/2 kg zum Verkauf.  
Der Gemeindevorstand.

**Anzeigen** für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens **vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 27. August 1906.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag herrschte ein gewaltiger Sturm, der namentlich an den Obhöfungen durch Herunterwerfen der Früchte vielfach Schaden verursacht hat. Gestern trat kühles, regnerisches Wetter ein, unter dem natürlich auch das hiesige Schützenfest zu leiden hatte. Obwohl der Schützenplatz eine Anzahl Schau-, Schieß- und Würfelbuden sowie sonstige Belustigungen aufwies, war der Verkehr in den Nachmittagsstunden ziemlich flau. Die Wadenbesten dürften deswegen über schlechten Geschäftsgang zu Klagen gehabt haben.

Auf dem Truppenübungsplatz Großenhain finden am 28. August Brigadebesichtigung der 24. Kavallerie-Brigade, am 29. August Regimentsbesichtigung des 7. Infanterie-Regiments „König Georg“ Nr. 106 und am 30. August Regimentsbesichtigung des 8. Infanterie-Regiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 durch den Kommandeur der 2. Division Nr. 24, Generalleutnant v. Elsa, statt.

Anlässlich des Marktes in Lorenzgrün verkehren die Dampfschiffe der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrt am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag zwischen Riesa und Lorenzgrün wie folgt:

ab Riesa nach Lorenzgrün: 6.30, 7.30, 8.15, 9.15\*, 9.30, 10.00, 11.00, 11.30\*, 12.00, 1.00\*, 2.00, 3.00\*, 4.15\*, 4.45\*, 5.45, 6.30\*, 7.30, 8.00\*, 9.00

ab Lorenzgrün nach Riesa: (5.45 nur Mittwoch), 7.15, 7.45\*, 8.30, 9.05, 10.05, 10.45, 11.50\*, 1.00, 1.45\*, 2.15\*, 3.30\*, 4.30, 5.20\*, 6.30, 7.00\*, 8.00\*, 9.00, 10.00. Am Freitag, den 31. August werden nur noch die mit \* bezeichneten Fahrten ausgeführt.

Die Handelskammer Dresden veröffentlicht soeben den statistischen Teil ihres Berichtes über das Jahr 1905. Bemerkenswert sind darin besonders die Mitteilungen über das Steigen des Verkehrs im vorigen Jahre. Die Zahl der Eisenbahnreisenden im Dresdner Bezirk wuchs von 1904 bis 1905 um 420 000, das ist mehr als im vorhergehenden Jahre, obwohl 1905 auch die Elbschiffahrt bei günstigerem Wasserstande 1 1/2 Millionen Fahrgäste mehr befördern konnte. Von den Schmalspurbahnen weist vor allem die Ausflugsstrecke Sainsberg-Ripsdorf eine starke Verkehrszunahme auf. Der Güterverkehr im Handelskammerbezirk Dresden hat 1905 um über 5 Prozent zugenommen, während der Gesamtverkehr der sächsischen Staatsbahnen nur um 4 1/2 Prozent stieg. Dabei ist besonders zu berücksichtigen, daß 1905 die Elbschiffahrt fast ununterbrochen im Gange war, in dem trockenen Sommer 1904 dagegen die Eisenbahn nur einen Teil der Schiffsfrachtlaster hätte übernehmen können. Die Verkehrsstatistik zeigt also, daß günstige Schiffsverkehrsverhältnisse ihrerseits wieder der Eisenbahn Frachten zu führen, während bei einer Vahmlegung der Schiffsahrt die Eisenbahn keinen vollen Ersatz bieten kann. Der Eisenbahnfrachterverkehr Dresden betrug 1905 3 083 000 T., der Schiffsverkehr 973 000 T.; zusammen hat der Dresdner Güterverkehr voriges Jahr um 320 000 T., d. i. um 8,6 Prozent zugenommen und damit den höchsten Stand seit 1900 erreicht. Der Kohlenbezug des Kammerbezirktes belief sich 1905 auf 3 1/2 Millionen Tonnen (zu 1000 Kilogramm), das entspricht der Ladung von 350 000 Eisenbahnwagen und ergibt gegen das Vorjahr eine Zunahme um 145 000 T. oder über 4 Prozent. Bei den guten Wasserstandsverhältnissen des Vorjahres nahm der Kohlenbezug zu Schiff stark zu, der mit der Bahn ging um rund 13 500 T. zurück. Dabei hob sich namentlich

der Absatz der böhmischen Braunkohle. — Mehrfach läßt der Handelskammerbericht erkennen, wie stark Dresden unter den nachhaltigen Wirkungen des letzten wirtschaftlichen Niedergangs von 1901 zu leiden gehabt hat. Bereits in ihrem Berichte über die Lage der einzelnen Zweige von Handel und Industrie im Jahre 1905, der vor zwei Monaten erschien, stellte die Handelskammer fest, daß das Geschäft am Dresdner Plage weniger als das auswärtige Geschäft an dem erneuten wirtschaftlichen Aufschwünge habe teilnehmen können. Die letzten statistischen Veröffentlichungen bestätigen das. Während z. B. die Statistik der Einkommensteuer für den ganzen Kammerbezirk eine, wenn auch noch geringe Zunahme des Einkommens aus Handel und Gewerbe aufweist, ist dieses Einkommen im Dresdner Steuerbezirk abermals zurückgegangen, eine für das Dresdner Geschäftleben sehr unerfreuliche Tatsache. Das Einkommen aus Renten, Zinsen und Dividenden zeigt für Dresden einen bedeutenden Anstieg, der namentlich auf die zahlreichen Verluste von Hypothekengläubigern zurückzuführen ist. Auch das Einkommen aus Grundbesitz zeigt im Steuerbezirk Dresden eine ungünstigere Entwicklung als im übrigen Kammerbezirk. Die abzusiehenden Schuldzinsen, besonders Hypothekenzinsen, sind abermals nicht unerheblich gewachsen. In den betreffenden statistischen Tabellen spiegelt sich die ungünstige Lage des Grundstücks- und Wohnungsmarktes in Dresden deutlich wieder. Das stärkste Wachstum, um 3 1/2 Prozent, weist dagegen das Einkommen aus Gehalt und Löhnen auf, und zwar nicht nur weil mit der Gesamtbevölkerung auch die Zahl der Empfänger von Lohn und Gehalt wächst, sondern auch infolge der Steigerung der Löhne und Gehälter. Diese erfreuliche Tatsache wird unter anderem auch durch die abgedruckte Lohnstatistik der Dresdner Ortskrankenkasse bestätigt. Ferner enthält der Bericht eine Zusammenfassung über die „Gesellschaften mit beschränkter Haftung“ im Dresdner Kammerbezirk. Hier zeigt sich ein sehr reiches Wachstum dieser Unternehmungsform. Die Zahl der „G. m. b. H.“ hat sich im Dresdner Bezirk seit sieben Jahren etwa verdreifacht und übertrifft jetzt die Zahl der Aktiengesellschaften desselben Bezirkes, während allerdings das Kapital der „G. m. b. H.“ nur den 10. Teil der Aktiengesellschaften ausmacht. — Wir wollen nur noch im allgemeinen auf den reichen Inhalt des erwähnten Handelskammerberichtes hinweisen. Er enthält eine Fülle von wertvollen Zusammenstellungen über die Bevölkerungsverhältnisse des Dresdner Bezirkes, über Arbeiterzählungen, Steuerertrag, Preisverhältnisse, Verkehrsentwicklung usw. Diese Veröffentlichung unserer Handelskammer ergänzt für die besonderen Bedürfnisse des hiesigen Bezirkes die städtischen und staatlichen Veröffentlichungen in wertvoller Weise und wird in vielen Fällen neben diesen mit Nutzen zu Rate gezogen werden können.

Bekanntlich wird die Bewegung zur Festlegung des Termins des Osterfestes immer größer und intensiver. Der Deutsche Pfarrerrat wird ebenfalls zu dieser Frage Stellung nehmen; ihm liegt folgender Antrag des Pfarrerevangeliums Nassau vor: „Der Verband wolle an den deutsch-evangelischen Kirchenausschuss eine Zustimmungserklärung richten zu dessen Bestrebungen bei Festlegung des Osterfestes.“ Hinsichtlich des Koloquiums, das nichts anderes als eine Nachprüfung ist, beantragt der Pfarrerevangelium Weimar, dahin zu wirken, daß die kirchlichen Behörden darauf verzichten und sich eventuell in anderer Form über die Qualifikation des betreffenden Geistlichen unterrichten. Die Kolportage betrifft folgender Antrag des Pfarrerevangeliums Nassau: „Der Verband wolle an Königliches Ministerium des Innern die Bitte richten, daß in den jährlichen Nachträgen

zu dem Verzeichnisse der für die Kolportage verbotenen Schriften auch diejenigen Schriften namhaft gemacht werden, welche durch Beschluß des Oberverwaltungsgerichts für die Kolportage freigegeben worden sind.“

Saatenstand im Königreich Sachsen. In der Anzeile des Landeskulturrats wurde folgende allgemeine Uebersicht über den Saatenstand Mitte August dieses Jahres zusammengestellt: Die Witterung war in der Verichtszeit — Mitte Juli bis Mitte August — im allgemeinen für die Einbringung der Ernte günstig. Es war meist heiter und trocken und bis zum 3. August sehr heiß. An einigen Tagen traten heftige Gewitter auf, die vielfach von Hagel und Sturm begleitet waren. Am 1. besonders aber vom 3. bis 4. August sind Landestheile links der Elbe schwer heimgesucht worden. Im Vogtlande hat der Hagel in einzelnen Bezirken die Ernte vollständig vernichtet. Auch im Erzgebirge und den angrenzenden Bezirken haben Hagel, Sturm und Wasser zum Teil großen Schaden angerichtet. Die am 19. und 20. Juli aufgetretenen Gewitter haben in der Umgebung von Töbels Hagel schlag gebracht. — In den tiefer gelegenen Landesteilen ist die Ernte beendet. In den unteren Teilen des Erzgebirges ist man noch mit der Einfuhr des Hafers beschäftigt, während in den oberen Teilen der Roggenknecht begonnen hat. Probedrucke haben ergeben, daß der Körnerertrag bei Roggen den Erwartungen nicht allenthalten entspricht, beziehungsweise geringer ist als im vorigen Jahre. Im Landesdurchschnitt werden die Darsfrüchte wie folgt beurteilt: Winterweizen 2,1, Winterroggen 2,4, Sommerweizen 2,2, Sommerroggen 2, Sommergerste 2,1, Hafer 2,1. Die Kartoffeln sind vielfach erkrankt, wodurch der Ertrag beeinträchtigt werden dürfte. Die frühen Sorten weisen viele frange Knollen auf, und der Ertrag hat nicht immer befriedigt. Die späteren Sorten sterben vorzeitig ab; als Ursache werden zu große Nässe in den Vormonaten und Kartoffelkrankheiten (Peronospora, Kraut- und Wurzelfrankheit) angegeben. Die Durchschnittserträge betragen sich bei Kartoffeln auf 2,5. Die Rüben haben sich ebenso wie Kohl und Kraut im allgemeinen gut entwickelt. In der letzten Zeit ist indessen ein Stillstand im Wachstum der Rüben dort beobachtet worden, wo die Niederschläge gering waren. Im Kraut kommen vielfach Raupen vor. Der zweite Schnitt Klee hat nicht überall einen befriedigenden Ertrag ergeben. Im Landesdurchschnitt wird Klee mit 2,1 beurteilt. Der junge Klee sieht gut und berechtigt zu den besten Hoffnungen. Vom Grumt, mit dessen Einerntung begonnen wurde, erwartet man mehr einen guten Ertrag. Die Durchschnittserträge für Bewässerungswiesen sind 1,8, für andere Wiesen 2,1. Aus einem großen Teil von Bezirken, namentlich in den Kreis-hauptmannschaften Dresden und Leipzig, kommen Klagen über vermehrtes Vorkommen von Feldmäusen, die sich in besorgniserregender Weise vermehrt haben. Ueber Rapserträge sind 35 Angaben gemacht worden. Danach schwanken die Erträge von 21 Zentner bis 50 Zentner auf den Hektar. Im Durchschnitt sind 34,81 Zentner vom Hektar geerntet worden, das sind 6,55 Zentner mehr als im vorigen Jahre.

Errichtung von Oberrealschulen. Im Königreich Sachsen ist seit einiger Zeit eine Bewegung im Gange, welche die Errichtung von Oberrealschulen nach preussischem Muster zum Zwecke hat. Diese Bestrebungen kamen auch im letzten Landtag besonders durch die Abgeordneten Dürr, Enke und Dr. Rühlmann zum Ausdruck und sind insofern auf fruchtbaren Boden gefallen, als das Königliche Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts zwar nicht geneigt ist, auf Staatskosten solche Lehranstalten zu errichten, daß es aber andererseits der

herrschaften nicht die Aufgabe, die noch am 11. in saßungen war. Borkaufig haben die preussischen Generale für ihre Leute noch nicht die Eisenmeißel erfinden! In den nächsten Tagen können wir doch war  
herrschaften nicht die Aufgabe, die noch am 11. in saßungen war. Borkaufig haben die preussischen Generale für ihre Leute noch nicht die Eisenmeißel erfinden! In den nächsten Tagen können wir doch war  
herrschaften nicht die Aufgabe, die noch am 11. in saßungen war. Borkaufig haben die preussischen Generale für ihre Leute noch nicht die Eisenmeißel erfinden! In den nächsten Tagen können wir doch war